

«Gut eingebettet»

Leitbild der Wohnbaugenossenschaft Pumera, Almens

Woher wir kommen

Die Wohnbaugenossenschaft Pumera wurde 2017 gegründet mit dem Ziel, den gemeinnützigen Wohnungsbau in der Region Viamala zu fördern. Das vorliegende Leitbild wurde in Anlehnung an das Konzept der nachhaltigen Quartiere des Bundesamts für Raumentwicklung, an eine Analyse der dörflichen Situation in der Domleschger Fraktion Almens, an neun Thesen des Architekten Gion A. Caminada sowie an die Ergebnisse eines partizipativen Prozesses mit den Mitgliedern entwickelt.

Was wir wollen

Die Wohnbaugenossenschaft Pumera (gegründet als Übergangsverein Wogeno Viamala) strebt die Vereinigung individueller Wohnbedürfnisse mit den Erfordernissen einer nachhaltigen und suffizienten Lebensweise an. Wir schätzen den ländlichen Kultur- und Lebensraum der Region Viamala. Unsere Projekte und Aktivitäten wollen wir in Achtung dieser Identität entwickeln und einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Dorflebens leisten. Die Förderung des sozialen Zusammenhalts innerhalb der Genossenschaft ist uns ein besonderes Anliegen.

Wie wir es tun

1. Siedlungsqualität und nachhaltige Mobilität

«Ein Ort, den die AlmenserInnen gern zu ihrem Dorf zählen.»

Wir legen Wert auf die Einbindung der Wohnbaugenossenschaft und deren Bauten in das Dorfleben und in das Dorfbild. Wir fördern moderne Siedlungsformen, die im Einklang sind mit der lokalen Baukultur und der Landschaft und die ein ressourcenschonendes Konsum- und Mobilitätsverhalten ermöglichen. Wir halten den qualitätsvollen Raum frei. Unsere Bauprojekte verfügen über ausreichende private Rückzugsräume ebenso wie über halböffentliche Begegnungsräume.

2. Hohe ökologische Standards

«Von nichts zu viel.»¹

Mit einer baubiologischen, energieeffizienten Bauweise streben wir sowohl beim Bau als auch beim Betrieb einen möglichst tiefen Verbrauch von nicht erneuerbaren Ressourcen wie Boden und Baumaterialien an. Beim Energiekonzept bauen wir auf erneuerbare Energieträger. Bei der Materialwahl legen wir Wert auf Regionalität, hohe Qualität und lange Lebensdauer. Dabei wird die Funktionalität mehr gewichtet als ein hoher Komfort. Wir begünstigen ein ressourcensparendes Verhalten der Bewohnerinnen und Bewohner mit abgestimmten,

¹ Titel einer Schrift des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie

nachhaltigen Energie- und Mobilitätskonzepten. Wir leisten einen Beitrag zur Förderung der Biodiversität mit naturnah gestalteten Aussenräumen.

3. Sozialer Zusammenhalt

«Vielfalt ist erwünscht.»

Wir sorgen für Rahmenbedingungen, die der sozialen, kulturellen und altersmässigen Durchmischung der Bewohnerinnen und Bewohner förderlich sind. Ein attraktives und vielfältiges Angebot von Wohnungen hinsichtlich Grösse, Raumaufteilung und Standard kommt den Bedürfnissen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen entgegen. Die Wohnbaugenossenschaft versteht sich als Gemeinschaft, die Verantwortung für das Gemeinsame übernimmt und gleichzeitig individuelle Lebensentwürfe respektiert. Die Nutzung von öffentlichen Räumen im Dorf durch die Wohnbaugenossenschaft (anstelle z.B. eines eigenen Saals oder einer Cafeteria) fördert die Integration der Neubausiedlung und deren Bewohnerinnen und Bewohner ins Dorf und kommt der bereits lebendigen Dorfkultur zugute.

4. Wohlbefinden und Gesundheit

«Wohlwohnen im Domleschg.»

Durch die Schaffung einer nachhaltigen Siedlung leisten wir einen Beitrag zur Lebensqualität ihrer Bewohnerinnen und Bewohner. Gesundes Wohnen wird durch die Berücksichtigung baubiologischer und bauphysikalischer Grundsätze ermöglicht. Wichtig sind uns dabei insbesondere die thermische Behaglichkeit, eine gute Raumakustik und die Ästhetik. Öffentliche und gemeinsame (Frei-)Räume bieten die Möglichkeit, den Austausch und die Begegnung zu fördern.

5. Kostenkontrolle

«Transparent und erschwinglich.»

Durch Kostenbewusstsein und klare Regeln bezüglich der finanziellen Verantwortung der Wohnbaugenossenschaftsmitglieder schaffen wir Sicherheit bei den Investitions- und Betriebskosten. Sowohl die Investitionskosten (Genossenschaftsanteile) wie auch die Wohnkosten (Mieten) sollen für unterschiedliche gesellschaftliche Schichten tragbar sein.

6. Partizipativer Prozess

«Selbstbestimmt und selbstverwaltet.»

Durch partizipative Aushandlungsprozesse und Strukturen schaffen wir Akzeptanz sowohl bei den künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern der Siedlung wie auch im Dorf. Bedürfnisorientierung, Einbezug aller Betroffenen, Kommunikation, Transparenz und Klarheit sind dabei wichtige Faktoren. Wir pflegen eine Diskussions- und Konfliktkultur nach partizipativ erarbeiteten Prinzipien.

Bewilligt an der Gründungsversammlung vom 28.01.2017